

Arbeit mit Kindern	Risiken	Schutzmaßnahmen	Durchführung
<p>(in alphabetischer Reihenfolge, u.a.):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderchöre • Kinderkirche/Kindergottesdienst • Kinderbibeltage • pädagogische Angebote auf dem Ahrensburger Friedhof im sog. "Garten der Kinder" 	Alleingelassen sein	Klare Zuständigkeiten festlegen; Kinder und Eltern beteiligen; Empathie	Schutzkonzept bekannt machen; empathisch verhalten
	Unsicherheiten	Einverständnis für Hilfeleistungen erfragen	Informationsveranstaltungen, Elternabende, Broschüren, Flyer, Fachliteratur
	Zu große Nähe, z.B. durch 'Kuschelecken'; ausgeliefert sein; Grenzüberschreitungen	Einzel-, bzw. Zweier-Situationen vermeiden	Verhaltenskodex verbindlich verabreden und durchsetzen, fachspezifische Fortbildungen für MA einfordern und anordnen, z.B. "Umgang mit Nähe und Distanz", "Achtung, Grezgebiete!", "Fachtag Kindeswohlgefährdung"
	Kontaktpersonen	Konsequente Trennung von privaten und dienstlichen Angelegenheiten	Verhaltenskodex verbindlich verabreden und durchsetzen
	Autoritäres Verhalten; Geringschätzung, Missachtung der Persönlichkeit	Anliegen ernstnehmen, u.a. Verhaltenskodex einhalten, bzw. einfordern; Privatinteressen und Geheimnisse der TN respektieren; pädagogisch kompetentes Verhalten	Beschwerdemöglichkeiten, -verfahren bekanntmachen und anwenden
	Einsatz von Medien	Ausschließlich nach fachlichen Standards	Eltern / Fürsorgeberechtigte / Mitarbeitende beteiligen
	Ungeeignete Raumsituation; unsicheres Gelände	Sichere Aufenthaltsorte gewährleisten	Sicherheits- und Raumkonzept erstellen; Räume/Gelände den Kindern/Eltern vorab bekannt machen
	Nicht bekanntes Personal (z.B. Vertretungssituation)	Ausschließlich persönlich und fachlich geeignetes Personal beauftragen und einsetzen	Mitarbeitende bekanntmachen, vorstellen, einführen; Qualifikation und Nachweise prüfen

Arbeit mit Jugendlichen	Risiken	Schutzmaßnahmen	Durchführung
(in alphabetischer Reihenfolge, u.a.:) • Jugendgruppen/Jugendtreffs • Einzelveranstaltungen • Projekte • Freizeitfahrten/Ausflüge • Fortbildungen • Jugendetage • Konfirmandengruppen und -fahrten	Gruppendynamik, Gruppendruck	Sensibilisierung für das Thema fördern; Hemmschwellen respektieren; Empathie	Verhaltenskodex verbindlich verabreden und durchsetzen, empathisch verhalten
	Ausgeliefert sein; zu große Nähe; Grenzüberschreitungen	Einzel-, bzw. Zweier-Situationen vermeiden	Verhaltenskodex verbindlich verabreden und durchsetzen, fachspezifische Fortbildungen für MA einfordern und anordnen, z.B. "Umgang mit Nähe und Distanz", "Achtung, Grezgebiete!", "Fachtag Kindeswohlgefährdung"
	Grenzverletzung durch Formen von Gewalt und durch sexualisiertes Verhalten	Persönliche Grenzen respektieren; Beratung ermöglichen; angemessene Umgangsformen und Sprache einfordern	Verhaltenskodex verbindlich verabreden und durchsetzen, fachspezifische Fortbildungen für MA einfordern
	Cliquesbildung, z.B. ausgrenzen Einzelner von der Gruppe	Gruppen- oder Einzelintegration fördern	Pädagogisches Konzept anwenden
	Drogenmissbrauch	Drogenkonsum untersagen; für Sucht- und Drogenprävention sensibilisieren	Drogenpräventionskonzept erstellen; gesetzliche Bestimmungen, Verhaltenskodex und Hausrecht durchsetzen; fachspezifische Fortbildungen für MA anordnen
	Einsatz von Medien	Ausschließlich nach fachlichen Standards	Eltern / Fürsorgeberechtigte / Mitarbeitende beteiligen
	Baulich unübersichtliche Raumsituation; unsicheres Gelände	Transparente Raumsituation herstellen; sichere Aufenthaltsorte gewährleisten	Raumkonzept erstellen und umsetzen
	Zuständigkeitskonflikte	Verantwortlichkeiten klar definieren und ggf. delegieren; Rechte und Pflichten der Jugendleiter*innen definieren und anerkennen	Aufträge erteilen; Verhalten gemäß der Selbstverpflichtungserklärung einfordern
	Autoritäres Verhalten; Geringschätzung, Missachtung der Persönlichkeit	Anliegen ernstnehmen, u.a. Verhaltenskodex einhalten, bzw. einfordern; Privatinteressen und Geheimnisse der TN respektieren; pädagogisch kompetentes Verhalten	Beschwerdemöglichkeiten, -verfahren bekanntmachen und anwenden
	Nicht bekanntes Personal (z.B. Vertretungssituation)	Ausschließlich persönlich und fachlich geeignetes Personal beauftragen und einsetzen	Mitarbeitende bekanntmachen, vorstellen, einführen; Qualifikation nachweisen

Weitere Gemeindefelder	Risiken	Schutzmaßnahmen	Durchführung
<p>(in alphabetischer Reihenfolge, u.a.):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Ehrenamtlichen • Erwachsenenarbeit • Familienfreizeiten • Gemeindeausflüge • Gemeindefeste • Gremienarbeit • Guppen und Kreise • Hilfeleistungen in Notfällen • kirchenmusikalische Angebote • Mitarbeitergespräche • Projekte • Seelsorge/Beratung • Seniorenarbeit • sozial-diakonische Arbeit (z.B. Mittagsbude, Gottesbuden) • Wahrnehmung der Fürsorgepflicht für haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende 	<p>Fachliche Unkenntnis im Zusammenhang mit Kindeswohlgefährdung oder anderen Formen von Gewalt; persönliche Abhängigkeiten; Befangenheit</p> <p>Unkenntnis des Schutzkonzeptes</p> <p>Einzel-, bzw. Zweiersituationen bei Seelsorge/Beratung</p> <p>Misstrauen untereinander</p> <p>"Keine Zeugen"</p> <p>Vorverurteilungen durch unzutreffende Vermutungen, Verdächtigungen oder Verleumdungen</p> <p>Unklare Zuständigkeiten; etablierte hierarchische Strukturen</p> <p>Eingefahrene Arbeits- und Entscheidungsabläufe; Gefahr durch 'Blinde Flecken' bei Routine</p> <p>"Geschlossenes System"</p> <p>Falsch verstandener Schutz der Institution Kirche, bzw. des Personals; falsch verstandene Rücksichtnahme, bzw. Kollegialität</p>	<p>Beratungsangebote vorhalten; Kenntnis und Gewährleistung persönlicher Rechte und Pflichten;</p> <p>Schutzkonzept bekanntmachen</p> <p>Umgang mit Nähe und Distanz professionell gestalten; Angebot von Seelsorge nicht in Personalheit mit Dienst- und Fachaufsicht</p> <p>Vertrauen; Fehlerkultur; Transparenz</p> <p>Einzel-, bzw. Zweier-Situationen vermeiden</p> <p>Verfahrensabläufe definieren; Denunziationen ausschließen</p> <p>Zuständigkeiten und Strukturen definieren und transparent machen</p> <p>Verfahrensabläufe definieren und transparent machen</p> <p>Transparenz herstellen, Einblick von außen zulassen</p> <p>Schutz vor Kindeswohlgefährdung hat Priorität vor Schutz der Institution oder von Einzelpersonen; Beschwerdeverfahren und geregeltes Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung</p>	<p>Information, Transparenz, interne und externe Beratung (z.B. Kooperation mit Fachberatungsstellen);</p> <p>Information über das Schutzkonzept u.a. durch Infoveranstaltungen, Broschüren, Flyer, Fachliteratur</p> <p>Qualifikation nachweisen; Beauftragung gemäß Geschäftsverteilungsplan</p> <p>Fehlerkultur etablieren; Kommunikation und fachlichen Austausch fördern</p> <p>Weitere Personen einbeziehen</p> <p>Verfahrenspläne anwenden; Rehabilitation ermöglichen</p> <p>Organigramm für Zuständigkeiten und Strukturen entwickeln und einvernehmlich anerkennen</p> <p>Verfahrenspläne anwenden</p> <p>Kooperation mit externen Fachberatungsstellen und Jugendamt; Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Verfahrensweisen und -abläufe bei Beschwerden und Interventionen bekannt machen und konsequent anwenden</p>